

Hartenecker Höhe: Zweiter Abschnitt wird vermarktet

## Starke Nachfrage



Viel Grün und alter Baumbestand zeichnen das Wohngebiet aus.

**Attraktives Wohnen in zentraler Randlage von Ludwigsburg: Die Nachfrage nach Baugrundstücken auf der Hartenecker Höhe ist so stark, dass nach nur zwei Jahren bereits mit der Vermarktung des zweiten Abschnitts begonnen werden kann.**

Alle 64 Grundstücke für Einfamilien- und Doppelhäuser wurden bereits verkauft. Erstmals konnten auch Grundstücke für Baugruppen zur Verfügung gestellt werden, und

verschiedene Bauträger kauften elf Parzellen mit zusammen 2,5 Hektar Fläche.

Nach dem ersten Abschnitt mit rund sieben Hektar werden jetzt noch einmal 3,4 Hektar auf den Markt gebracht. Dabei handelt es sich um vier Baufelder, die nördlich und südlich an die Cäsar-von-Hofacker-Anlage grenzen. Daraus werden acht Lose für Bauinvestoren gebildet. „Einzelne Grundstücke für freistehende Einfamilienhäuser haben wir gar keine mehr“, sagt Thomas Hugger vom Fachbereich Liegenschaften bei der Stadt Ludwigsburg.

Die Hartenecker Höhe im Osten von Ludwigsburg liegt direkt an der Schnittstelle der gewachsenen Stadtteile Schlösslesfeld und Obweil. Als ehemalige Flakkaserne der amerikanischen Streitkräfte war das Areal jahrzehntlang für die Öffentlichkeit unzugänglich. Seit dem Abzug 1991 gab es dort verschiedene Zwischennutzungen. Mit großen Grünflächen, einem alten Baumbestand und denkmalgeschützten Gebäuden bietet die Hartenecker Höhe ein attraktives Wohnumfeld. Und sie besticht durch ihre zentrale Randlage: Wohnen im Grünen an der Nahtstelle zur freien Landschaft des Neckartals und doch in unmittelbarer Nähe zur Ludwigsburger Innenstadt. „Ein Standortvorteil, der sowohl angenehmes Wohnen als auch Arbeiten und Freizeitmöglichkeiten ideal miteinander verbindet“, so Thomas Hugger.

[www.hartenecker-hoehe.de](http://www.hartenecker-hoehe.de)



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim stehen vor einem bedeutenden Schritt. Das städtische Tochterunternehmen plant, in unserer Nachbarstadt Kornwestheim eine Biogasanlage zu bauen. Die Stadtwerke betreiben bereits heute das bis dato größte Holzheizkraftwerk für Strom- und Wärmeerzeugung in Baden-Württemberg. Für ihre 8000 Stromkunden wäre diese weitere Anlage der Garant, Strom zu erhalten, der vor Ort produziert wird. Das Ziel unserer Stadt muss sein, alles, was sinnvoll hier lokal erzeugt werden kann, auch zu nutzen. Das heißt, wir müssen die Auswirkungen oder Belastungen einer Windkraftanlage oder eines Holzheizkraftwerks mit den Risiken einer Atomkraftanlage vergleichen.

Unsere Stadtwerke können zudem mit größeren Anlagen über einen Mix aus Erdgas und Biogas ganze Straßenzüge mit Nahwärme versorgen. Kleine Zusammenschlüsse von nur vier oder fünf Häusern zu Nahwärmeinseln sind auch vorstellbar. Dort könnte ein kleines, Erdgas betriebenes Blockheizkraftwerk Wärme und Strom produzieren.

Zum Thema Energieversorgung lohnt sich ein Blick auf unsere Internetseite ([www.ludwigsburg.de](http://www.ludwigsburg.de)). Auf einer digitalen Stadtkarte kann jeder Grundstückseigentümer in Ludwigsburg sehen, in welcher Bodentiefe er auf seinem Areal welches Potenzial für Erdwärme vorfindet und zu wie viel Prozent er seinen Energiebedarf für Wärme aus Geothermie decken kann.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Werner Spec  
Oberbürgermeister

### HINTERGRUND SEITE 2

Ludwigsburger Unternehmen sind mit Standort sehr zufrieden.

### MEDIEN SEITE 3

SMO14 etabliert Unternehmen im Social Web.

### PORTRÄT SEITE 4

Ludwigsburg auf dem Weg in eine elektromobile Zukunft.

### HANDEL/GEWERBE SEITE 5

2. Ludwigsburger Netzwerkgespräch: Der Dialog geht weiter.

### UNTERNEHMEN SEITE 6

CONET Business Consultants GmbH: Von der Kooperation zur Fusion.

### AGENDA SEITE 7

Ludwigsburger Schlossfestspiele gehen in eine neue Spielzeit.

### SCHLUSSPUNKT SEITE 8

Infobörse für Frauen am 14. Mai im Kulturzentrum.



# HINTERGRUND

Umfrage unter den Ludwigsburger Unternehmen ergab gute Noten

## Mit dem Standort sehr zufrieden

**Die Ludwigsburger Unternehmen sind mit ihrem Standort in hohem Maße zufrieden: In einer durch die Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH (GEFAK) durchgeführten Befragung vom November 2010 lag der Mittelwert bei 2,0 und damit leicht besser als 2008 (2,1).**

Zur Bewertung der Stadt Ludwigsburg als Wirtschaftsstandort wurden die 1000 befragten Betriebe gebeten, ihre Einschätzung zu 19 vorgegebenen Standortfaktoren mit den Noten sehr gut, gut, befriedigend, schlecht oder sehr schlecht abzugeben. Die Mittelwerte dieser Noten schwanken je nach Standortfaktor zwischen 1,78 und 3,14. Die am besten bewerteten Standortfaktoren sind die örtliche (1,78) und überregionale (1,91) Straßenanbindung, die ÖPNV-Anbindung (1,98), die Nähe zu den Hauptkunden (1,94) sowie das Kultur- und Freizeitangebot (1,95).

Am kritischsten sehen die Unternehmen die Standortkosten: Die Preise für Gewerbeflächen (3,14) beziehungsweise Wohnflächen (3,13) und die Gewerbesteuer/Abgaben (3,09) werden geringfügig schlechter als befriedigend bewertet. Alle anderen Standortfaktoren erreichen Mittelwerte zwischen 2,0 und 2,8.

Eine nach Wirtschaftsbereichen differenzierte Betrachtung zeigt, dass die Industrieunternehmen mit ihrem Standort in Ludwigsburg im Durchschnitt etwas weniger zufrieden sind als ihre Kollegen aus Handwerk, Handel und Dienstleistung. Mit einem Mittelwert von 2,3 ist die Gesamtzufriedenheit der Industrie aber immer noch gut. Mit Blick auf das zentrale Thema Arbeitsmarkt ist sogar hervorzuheben, dass die Industriebetriebe die Verfügbarkeit einfacher Arbeitskräfte ebenso vergleichsweise gut bewerten wie die Aus- und Weiterbildungsangebote. Bei den Handwerksbetrieben fällt auf, dass diese die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und die Gewerbeflächenpreise deutlich schlechter bewerten als die anderen Betriebe.

Neben der Gesamtzufriedenheit gibt es vier Standortfaktoren, die von mehr als drei Viertel der Befragten als wichtig und von rund

der Hälfte sogar als sehr wichtig angesehen werden: die Telekommunikations- und Datenverkehrsinfrastruktur, die örtliche Straßenanbindung, die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und die Nähe zu den Hauptkunden.

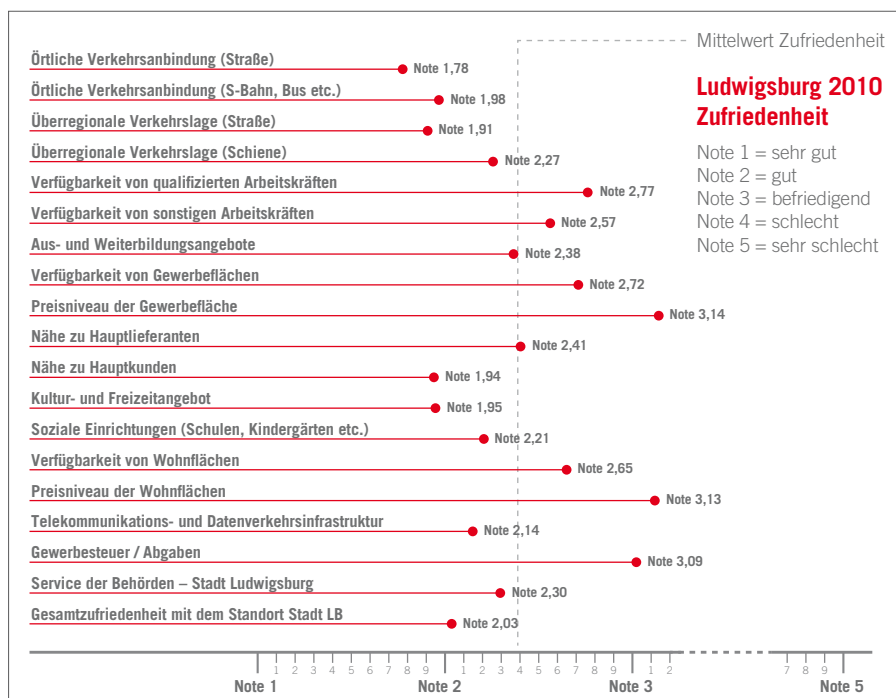
Eine Gegenüberstellung der Wichtigkeit der Standortfaktoren mit den Zufriedenheitswerten der Unternehmen für ihren Standort in Ludwigsburg zeigt, dass es bei einigen Faktoren eine größere Diskrepanz zwischen (großer) Bedeutung und (mäßiger) Zufriedenheit gibt. Dies betrifft insbesondere die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und die Telekommunikations- und Datenverkehrsinfrastruktur. Bedeutung und Zufriedenheit klaffen außerdem bei der Gewerbesteuer beziehungsweise den Abgaben auseinander.

Über 100 befragte Betriebe nennen Maßnahmen, mit Hilfe derer die Stadt Ludwigsburg noch attraktiver für Unternehmen werden könnte. Mehr als jede dritte Nennung betrifft das Thema Verkehr, und zwar sowohl Verbesserungen

im Straßenverkehr als auch im ÖPNV. Außerdem wird die Parksituation häufig thematisiert. Weitere Schwerpunktthemen sind die Reduzierung der Standortkosten – oft mit Blick auf eine verbesserte Ansiedlung von Investoren – und die Förderung ansässiger Betriebe, vor allem durch deren Vernetzung.

Im Rahmen der Unternehmensbefragung wurden die Ludwigsburger Unternehmen auch nach ihren Plänen und Erwartungen für die Zukunft befragt. Dabei geht zunächst knapp die Hälfte (49 Prozent) der Betriebe für das erste Halbjahr 2011 von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung aus. Weitere 46 Prozent erwarten eine konstante Entwicklung und lediglich fünf Prozent eine negative Entwicklung. Die mittelfristigen Entwicklungsabsichten der Unternehmen bis 2013 sind als sehr dynamisch zu beurteilen. Es gibt deutlich mehr Unternehmen mit positiven, expansiven Entwicklungsplänen als Unternehmen, die Schrumpfungsmaßnahmen planen.

[www.gefak.de](http://www.gefak.de)



SMO14 etabliert Unternehmen im Social Web

## Echter Dialog mit Kunden

**Marketing, Kommunikation, Recruiting, Support: Schon die verschiedenen Bereiche, in denen sich Social Media anwenden lässt, machen klar, dass jedes Unternehmen sich mit den neuen Plattformen im Internet beschäftigen muss.**



### SMO14 im Internet.

Beispiel Facebook: 17 Millionen Nutzer allein in Deutschland verzeichnet das weltweit größte soziale Netzwerk. Auch in mittelständischen Unternehmen wird bereits heftig diskutiert: Lohnt sich eine Präsenz in den neuen Netzwerken? Wie lässt sich dort der Erfolg messen? Und welche Chancen und Risiken erwartet Unternehmen in einer Welt, in der sie nur eine Stimme unter Millionen besitzen?

Antworten auf solche Fragen geben die Berater der SMO14 GmbH & Co. KG, einem neu gegründeten Unternehmen mit Sitz im Jägerhofpalais in der Schorndorfer Straße 42. Die Adresse ist bekannt – auch die

Werbeagentur Gerhard Baumann hat dort ihren Sitz. Die SMO14 GmbH ist eine Ausgründung aus der Agentur, das Ziel erläutert Geschäftsführer Uwe Baltner wie folgt: „Wir glauben, dass Social Media künftig in vielen Unternehmensbereichen unverzichtbar sein wird. Unternehmen müssen offener werden und übers Netz in einen echten Dialog mit Kunden und anderen Stakeholdern eintreten – natürlich ohne ihre Marke zu beschädigen. Wir helfen ihnen dabei.“

Kunden zu Markenbotschaftern machen, die Sichtbarkeit der Unternehmens-Webseite für Suchmaschinen erhöhen, veraltete Webseiten verwandeln in Aggregations-Plattformen mit aktuellen Inhalten und Kommunikationsangeboten: All das gehört zum Portfolio der SMO14 GmbH & Co. KG. Die Experten bringen langjährige Erfahrung bei großen Online-Portalen mit. Sie entwickeln Strategien, entwerfen Marketing-Kampagnen und führen Workshops für Mitarbeiter durch.

„Wir sehen uns als erfahrene Begleiter auf einem Weg, den jedes Unternehmen früher oder später gehen muss“, sagt Uwe Baltner. Womit wir wieder bei Facebook wären. Schon heute verbringen 60 Prozent aller Internet-Nutzer weltweit Zeit auf dieser Plattform, die Besucherzahlen nähern sich denen der Suchmaschine Google. Soziale Netzwerke werden, so der SMO14-Chef, zum Zentrum der Kommunikation und der Meinungsbildung – und zur Basis für Unternehmen, die auch künftig mit starken Markenauftritten überzeugen wollen.

Kontakt:  
Uwe Baltner  
Geschäftsführer  
SMO14 GmbH & Co. KG  
Schorndorfer Straße 42  
71638 Ludwigsburg

Tel.: (0 71 41) 688 9657  
Fax: (0 71 41) 688 9659  
Mobil: (01 71) 487 9252  
Mail: u.baltner@smo14.de  
Web: www.smo14.de  
www.facebook.com/SMO14Live

Verehrte Leserinnen  
und Leser,



vor 20 Jahren wurde die Filmakademie Baden-Württemberg hier in Ludwigsburg gegründet. Die bis dahin beschauliche Barockstadt Ludwigsburg änderte ihr Stadtbild. Junge Filmstudierende bereicherten die Cafés und Kneipen. Eine Szene begann sich zu entwickeln. Filmcrews belebten Plätze und Gebäude. Sie brachten den Geist und die Arbeit der Filmakademie von der ersten Minute zur Stadtbevölkerung. Auf dem Campus bilden hierfür das Bistro „Blauer Engel“ und das Kino „Caligari“ einen Ort des Austausches mit der Öffentlichkeit. Die Ludwigsburger empfinden es heute als Freude, die Studierenden bei ihren Dreharbeiten zu unterstützen.

Das Image der Stadt Ludwigsburg profitiert sehr von der Filmakademie. Mit ihren Filmen tragen die Studierenden und Absolventen den exzellenten Ruf der Akademie in die Welt hinaus und werden dadurch zu Botschaftern der Stadt Ludwigsburg. Den exzellenten Ruf bestätigen die Filmpreise, die die Filmakademie nach Ludwigsburg holte und holt. Nahezu jeder international bedeutende Preis wurde gewonnen.

In den letzten 20 Jahren hat sich die Stadt gewandelt und wurde auch von der Filmakademie geprägt. Ganz nebenbei entstand ein Flair in Ludwigsburg, der diese Stadt zu einer kleinen Filmmetropole im Südwesten macht, zum David der Filmbranche. Ein Esprit, der die Herzen und den Kopf der Ludwigsburger beseelt hat. Durch die Filmakademie wurde nicht nur das Wesen der Ludwigsburger bereichert, sondern auch der Wirtschaftsstandort Ludwigsburg.

Wir freuen uns auf die nächsten 20 Jahre und die kommenden Filme.

Herzlichst  
Ihr Tanino Bellanca,  
Medienbeauftragter  
der Stadt Ludwigsburg

Ludwigsburg auf dem Weg in eine elektromobile Zukunft

## Eine Stadt packt Strom in den Tank

**„Ludwigsburg elektrisiert“: Mit diesem auffälligen Aufkleber sind derzeit insgesamt 15 Elektrofahrzeuge auf Testfahrt in der Barockstadt unterwegs und werben für das Modellprojekt Elektromobilität. Wo immer die E-Autos, Pedelecs, E-Roller und Segways auftauchen, ziehen sie neugierige Blicke auf sich.**

Die Region Stuttgart ist eine von bundesweit insgesamt acht Modellregionen zur Elektromobilität. Ludwigsburg ist als eine von drei Modellkommunen daran mit dem Projekt „Elektromobilität vernetzt nachhaltig“ beteiligt. Nach dem Willen der Bundesregierung sollen bis zum Jahr 2020 auf deutschen Straßen mehr als eine Million Elektromobile unterwegs sein. Die Hersteller reagieren und kündigen neue Modelle an. E-Mobilität ist längst kein Nischenthema mehr. Noch vor wenigen Jahren galten Elektromobile als Spinnerei. Das hat sich grundlegend geändert. Der Markt brummt, die Ingenieure kommen voran, auch in der Batterietechnik. Entfernungen von 600 Kilometer mit einem Elektrofahrzeug der Kompaktklasse gelten inzwischen nicht mehr als utopisch.

„Das Auto, wie wir es heute kennen, hat in absehbarer Zeit ausgedient. Die neue Mobilität wird sich auch und gerade auf städtische Lebensräume auswirken. Es entsteht eine völlig neue Generation von Fahrzeugen und mit ihr eine neue Infrastruktur in den Städten“, sagt der Ludwigsburger Oberbürger-



Auch Oberbürgermeister Werner Spec testet Elektroautos.

meister Werner Spec und kündigt einen Stufenplan zur Einführung von Elektromobilität für die nächsten zehn bis 15 Jahre an. Ein Schwerpunkt soll dabei auf der Aus- und Weiterbildung vor Ort und auf der Einführung von zeitgemäßen Car-Sharing-Modellen liegen. Der Gemeinderat als oberstes Entscheidungsorgan wird sich damit befassen. „In Ludwigsburg wollen wir die Bürger von Anfang an mitnehmen in eine mobile Zukunft, die auch Spaß macht. Bei meinen ersten Fahrten war ich jedenfalls überrascht davon, was die neuen Modelle können. Sie sind gewiss noch nicht ausgereift, aber sie machen spürbar, wohin die Entwicklung geht“, so der Ludwigsburger Oberbürgermeister.

Den Ökostrom für die Elektrofahrzeuge liefern die Stadtwerke, die auch Partner im Projekt sind. Sie übernehmen den Aufbau der Lade-Infrastruktur (siehe auch Seite 5). Die Testphase wird vom Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement der Universität Stuttgart begleitet. Wissenschaftler werten die Fahrtbücher aus und führen Interviews mit den Nutzern.

Die Bundesregierung fördert die neue Technik nicht nur aus Gründen des Klimaschutzes, sondern auch vor dem Hintergrund eines absehbaren Endes des fossilen Zeitalters. „Die Sicherung der Mobilität ist die zentrale Herausforderung. Die Elektromobilität als Schlüsseltechnologie wird hierbei einen wesentlichen Beitrag leisten: Fahrzeuge mit Elektroantrieb verursachen weder lokale CO<sub>2</sub>-Emissionen noch Luftschadstoffe. Sie reduzieren den erdölbasierten Kraftstoffverbrauch“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung von Bundesregierung und deutscher Industrie, die in Forschung und Entwicklung von E-Mobilen jährlich mehr als 20 Milliarden Euro investiert. 130 Millionen Euro fließen in die Modellregionen. Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung stellt diese Mittel aus dem Konjunkturpaket II des Bundes zur Verfügung. Koordiniert wird das Programm von der NOW GmbH Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie.

[www.ludwigsburg-elektrisiert.de](http://www.ludwigsburg-elektrisiert.de)





# HANDEL / GEWERBE

## Süwag Energie und die Stadtwerke bauen ein Netz von Ladesäulen auf Tanken an der Steckdose

**Ohne ein Netz von Ladestationen haben Elektroautos keine Zukunft. In Ludwigsburg sind schon die ersten Strom-Tankstellen in Betrieb.**

Bereits im November nahmen Oberbürgermeister Werner Spec und Ulrich Burr, Niederlassungsleiter der Süwag Energie in Ludwigsburg, die erste Autostrom-Ladesäule im Stadtgebiet Ludwigsburg in Betrieb. Sie steht vor dem Süwag Gebäude in der Bismarckstraße 2. „Als heimischer Energieversorger gehört es zu unserem Selbstverständnis, sich im Bereich der Elektromobilität zu engagieren“, sagte Burr. Die leistungsfähige Ladesäule ist für rund 40 kW Ladeleistung ausgelegt und liefert Antriebsstrom aus 100 Prozent erneuerbaren Energien. Eine Tankladung Ökostrom an der Autostromtankstelle reicht je nach Autotyp für Touren bis zu 130 Kilometern, kostet dabei nur zwischen drei und vier Euro und ist nahezu CO<sub>2</sub>-frei.

Die Süwag Energie testet derzeit elektrisches Mobilitätsverhalten im realen Umfeld. Für Probefahrten steht neben Elektroautos ein großes Spektrum an mobilen Zweirad-Elek-



**Mit Süwag-Chef Ulrich Burr nahm Oberbürgermeister Spec die erste Autostromladesäule in Betrieb.**

trofahrzeugen zur Verfügung. Dazu gehören Elektroroller, Pedelecs und Segways.

Auch bei den Stadtwerken Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH (SWLB) hat Elektromobilität eine hohe Priorität. Denn ohne kommunale Strukturen kann Elektromobilität in Deutschland nicht erfolgreich auf die Straße gebracht werden. Daher beteiligen sich auch die Stadtwerke mit weiteren Projektpartnern am Bundesprogramm Elektromobilität in Modellregionen des BMVBS.

Technisches Know-how und 150-jährige Erfahrungen im Betrieb von Versorgungsanlagen der SWLB bieten beste Voraussetzungen, die für die Elektromobilität erforderliche Infrastruktur aufzubauen und zu betreiben. Seit Mitte Februar können daher Bürger der Stadt Ludwigsburg an mehreren SWLB-Ladestationen Ökostrom der Stadtwerke tanken. Zwei Säulen befinden sich in Rathausnähe – an der so genannten Botenmeisterei direkt beim Rathaus sowie in der Mathildenstraße hinter der Einfahrt zur Rathaus-Tiefgarage. Die drei weiteren Tanksäulen sind direkt bei den Stadtwerken in der Gänsfußallee 23 installiert und warten darauf, von Kunden genutzt zu werden.

Die SWLB hat sich auf die Fahne geschrieben, das Netz sukzessive weiter dem Bedarf entsprechend auszubauen. Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG engagiert sich aktiv bei der Einführung der Elektromobilität im Land unter anderem mit dem groß angelegten Flottenversuch mit insgesamt 500 E-Rollern auf den Straßen der Region.

## 2. Ludwigsburger Netzwerkgespräch: Arbeitsgruppen gebildet

# Der Dialog geht weiter

**Den Dialog weiterführen und eine gemeinsame Arbeitsstruktur entwickeln: Das war die Hauptaufgabe des 2. Ludwigsburger Netzwerkgesprächs, zu dem die Stadtverwaltung einlud. Konkret wurde die Bildung von zehn Arbeitsgruppen beschlossen.**

„Die Stadtverwaltung möchte sich der Herausforderung Elektromobilität rechtzeitig stellen“, sagte Oberbürgermeister Werner Spec bei der Begrüßung der rund 40 Teilnehmer, die zahlreiche Ludwigsburger Unternehmen repräsentierten. Die Stadt gehe von der Annahme aus, so Spec weiter, dass Elektromobilität in der absehbaren Zukunft eine hohe Bedeutung für den Wirtschaftsstandort haben werde. Elektromobilität sei daher ein

fester Bestandteil des integrierten Stadtentwicklungskonzepts. Von zentraler Bedeutung sei die enge Verzahnung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Ähnlich äußerte sich auch Prof. Dr. Claus Eiselstein, Ministerialdirigent Staatministerium BW und Aufsichtsrat der Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnik e-mobil BW GmbH. Es sei wichtig, alle Akteure, auch Verkehrsunternehmen, Kommunen und die Bevölkerung in das Vorgehen einzubeziehen. Eine Geschäftsstelle der Projekträger soll künftig einzelne Aktivitäten der Partner koordinieren. Insgesamt sieben Millionen Euro stellt das Land in den kommenden fünf Jahren für das Vorhaben zur



Verfügung. Außerdem wird sich die Region Stuttgart im Sommer 2011 an der Ausschreibung zur Fortführung der Modellregionen Elektromobilität bewerben („Schaufenster“). Unternehmen, die sich an den Arbeitsgruppen beteiligen möchten, können sich unter der E-Mail-Adresse [wirtschaft@ludwigsburg.de](mailto:wirtschaft@ludwigsburg.de) anmelden.

[www.ludwigsburg-elektrisiert.de](http://www.ludwigsburg-elektrisiert.de)

weisser+böhle und CONET bündeln SAP-Kompetenz in einem gemeinsamen Unternehmen

## Aus der Kooperation wird eine Fusion

**Die weisser + böhle GmbH und die SAP-Bereiche der CONET Solutions GmbH haben zum 1. April ihre umfassende Expertise in der weisser + böhle GmbH vereinigt: Im Rahmen der Neuorientierung wird der bisherige Firmenname in CONET Business Consultants GmbH (CBC) geändert.**

Dieser Name steht für die Einbindung in die mittelstandsgeprägte CONET Group und die Fokussierung der Leistungen der CBC auf SAP-Beratung und Business Process Management. In der CBC konzentrieren sich damit die vielschichtigen SAP-Beratungskompetenzen ebenso wie das Technologie-Know-how von rund 130 erfahrenen SAP Consultants in schlagkräftigen Teams.

Der Standort Ludwigsburg bleibt der Hauptsitz des umbenannten Unternehmens. Da-

neben sind die CONET Business Consultants mit dem CONET-Stammsitz in Hennef bei Bonn und dem übrigen Zweigstellennetz der CONET Group an insgesamt neun Standorten in Deutschland vertreten.

„In einer Vielzahl von Projekten haben wir schon erfolgreich zusammengearbeitet,“ erklärt der bisherige weisser+böhle-Geschäftsführer Klaus Böhle, zusammen mit CONET-Gründer Rüdiger Zeyen nun Geschäftsführer des neuen Unternehmens. „Wie CONET haben auch wir einen breiten Kundenstamm aus führenden Industrieunternehmen ebenso wie Landes- und Bundesbehörden, Städten und kommunalen Rechenzentren. Gemeinsam können wir unser Leistungsportfolio für unsere Kunden noch erweitern und effizient zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.“



Das erste unter neuer Flagge laufende Großprojekt wurde bei der Landeshauptstadt Hannover in einem umfassenden Vergabeverfahren gegen namhafte Mitbewerber gewonnen. Hierbei geht es um die komplette SAP-Einführung in den Fachbereichen Gebäudemanagement, Liegenschaftsmanagement und Marktwesen mit umfassender Integration zum Rechnungswesen.

[www.conet.de](http://www.conet.de)

MARKATOR feierte 25-jähriges Firmenjubiläum

## Hochwertige Produkte und guter Service

**Von der kleinen Industrievertretung wuchs die MARKATOR Manfred Borries GmbH zum Unternehmen mit eigenen Produkten heran und feierte im Jahr 2010 das 25-jährige Firmenjubiläum.**

Ursprünglich gründete Manfred Borries nur ein kleines Unternehmen als Industrievertretung für Markiersysteme eines französischen Herstellers. Heute kann er stolz auf seine Firma mit eigens entwickelten Produkten und rund 30 Mitarbeitern sein.

Das Unternehmen, das vorwiegend mit Lieferanten aus dem näheren Umkreis zusammenarbeitet, hat seinen Firmensitz im Gewerbegebiet Ludwigsburg-Poppenweiler. Hergestellt werden Systeme zur fälschungssicheren, dauerhaften und wirtschaftlichen Markierung von industriellen Werkstücken. So wird zum Beispiel nahezu jedes Teil, das an einem Auto verbaut wird, aus Gründen der Rückverfolg-

barkeit gekennzeichnet. Die Markiersysteme selbst prägen quasi Zahlenfolgen, Buchstaben, Codes oder Logos in die jeweiligen Bauteile. Die eigene Entwicklungsabteilung tüftelt ständig an neuen Produkten, und durch das weltweite Netzwerk an Vertriebspartnern wird bereits auf dem ganzen Globus mit MARKATOR Markiersystemen markiert.

Sowohl Hand- und Tischmarkiersysteme für Kleinserien als auch Systeme zur Integration in komplette Fertigungslinien verlassen täglich das Unternehmen in der Bunsenstraße. Und dies nun schon seit vielen Jahren.

Das Unternehmen feierte im Jahr 2010 sein 25-jähriges Jubiläum. „Wir haben die Wirtschaftskrise mit einem blauen Auge überstanden und schauen nun positiv in die Zukunft“, sind sich die beiden Geschäftsführer Andreas Rahn und Dirk Reinemuth einig. Während der Zeit des Abschwungs wurde

nicht geschlafen und MARKATOR-Kunden können sich auf die neue, weiterentwickelte „XL“-Generation der Produkte freuen. Qualitativ hochwertige Produkte, ein guter Service, ständige Neuentwicklungen und dadurch resultierend zufriedene Kunden sind das Ziel der Geschäftsführer und aller Mitarbeiter.

[www.markator.de](http://www.markator.de)

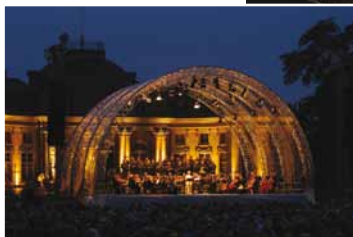


**Die Geschäftsführer der MARKATOR Manfred Borries GmbH. Von links nach rechts: Andreas Rahn, Dirk Reinemuth, Manfred Borries.**

## Ludwigsburger Schlossfestspiele gehen in neue Spielzeit Die Entdeckung des Du

**Die traditionsreichen Ludwigsburger Schlossfestspiele bieten vom 20. Mai bis 28. Juli 2011 wieder ein vielfältiges und innovatives Programm in den Bereichen klassische Musik, Jazz, Tanz, Theater und Literatur.**

Nach der Beschäftigung mit dem Individuum und dem Spiel der Identitäten im vergangenen Jahr bildet die Frage nach dem „Du“ das heimliche Motto dieser Spielzeit: Die Entdeckung des Du, die Begegnung mit dem Fremden und auch überraschende Konfrontationen mit dem scheinbar Vertrauten.



Dirigent Christian Muthspiel und das Orchester der Schlossfestspiele eröffnen mit Werken von Elgar, Strawinsky, Milhaud und Ravel den Festspielsommer. Chor und Orchester der Festspiele sind in der »Messa da Requiem« von Giuseppe Verdi zu erleben. Weitere hochkarätige Interpreten sind unter anderem die Sopranistinnen Waltraud Meier und Simone Kermes, die Sänger Christian Gerhaher und Matthias Goerne sowie der Pianist David Fray.

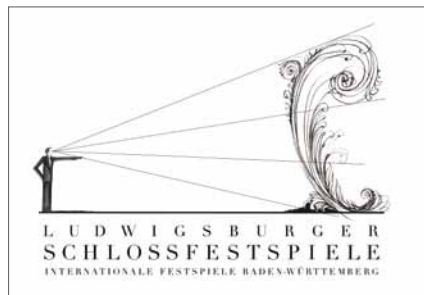
Neben Stars der Klassik-Szene hat die Saison 2011 auch zahlreiche Jazz-Highlights wie das Diknu Schneeberger Trio, Brein's Café und das Dieter Ilg Trio zu bieten. „Play“, die neue Choreografie des Tänzers Sidi Larbi Cherkaoui, erfährt seine deutsche Erstaufführung im Forum am Schlosspark. Die diesjährige Literaturreihe stellt das Werk Thomas Bernhards in den Mittelpunkt, und

der Schauspieler Thomas Thieme ergründet in der Theaterproduktion „Ich erfand Karl May“ den Mythos Karl May. Bevor das Orchester und Chefdirigent Michael Hofstetter die Saison mit Beethovens monumentaler



**Das traditionelle Klassik Open Air & Feuerwerk.**  
 Fotos: Reiner Pfisterer

5. Sinfonie im festlichen Schlusskonzert beschließen, sind sie beim traditionellen Klassik Open Air & Feuerwerk zu hören.



### Angebot für Unternehmen

Die Ludwigsburger Schlossfestspiele bieten mit ihrem vielfältigen Programm den idealen Anlass, um Gäste einzuladen. Nutzen Sie diese Gelegenheit und laden Sie Ihre Kunden und Geschäftspartner zu einer Veranstaltung der Ludwigsburger Schlossfestspiele ein.

Informationen und Karten erhalten Sie unter (0 71 41) 939 636  
 Ludwigsburger Schlossfestspiele gGmbH  
[www.schlossfestspiele.de](http://www.schlossfestspiele.de)

### Veranstaltungen 2011

<b>28. April bis 1. Mai</b>	Barocke Gartentage, Blühendes Barock
<b>3. bis 8. Mai</b>	18. Internationales Trickfilmfestival, Stuttgart/Ludwigsburg
<b>14. Mai</b>	Infobörse für Frauen, Kulturzentrum
<b>19 bis 28. Mai</b>	12. Ludwigsburger BrauTage, Rathaus Hof
<b>20. bis 23. Mai</b>	243. Ludwigsburger Pferdemarkt, Innenstadt *
<b>20. Mai bis 28. Juli</b>	Ludwigsburger Schlossfestspiele
<b>22. Mai</b>	Fest der alten Schmiede, Untere Stadt
<b>5. Juni</b>	Ludwigsburger Kinderfest, Marktplatz und Rathaus Hof *
<b>10. bis 12. Juni</b>	Internationales Straßenmusikfestival, Blühendes Barock
<b>19. Juni</b>	Schlössertag Baden-Württemberg
<b>24. bis 26. Juni</b>	Retro Classics meets Barock, Blühendes Barock
<b>25. Juni</b>	Ludwigsburger Marktplatzfest
<b>2. Juli</b>	Musikfeuerwerk, Blühendes Barock
<b>9. Juli</b>	Ludwigsburger City-Lauf, Innenstadt
<b>23. Juli</b>	Interkulturelles Fest, Marktplatz *
<b>23. Juli</b>	Klassik Open-Air der Ludwigsburger Schlossfestspiele, Seeschloss Monrepos
<b>30. bis 31. Juli</b>	Märchenfest, Blühendes Barock

Zusammengestellt von der Stadt Ludwigsburg (Fachbereich Film, Medien, Tourismus), ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

Aktuelle Daten im Veranstaltungskalender unter [www.ludwigsburg.de](http://www.ludwigsburg.de).

\* Veranstalter: Stadt Ludwigsburg

Infobörse offeriert Mädchen und Frauen aus der Region vielfältiges Angebot

## Lokale Impulse für mehr Gleichstellung

**Die erste Ludwigsburger Infobörse für Frauen startet am Samstag, 14. Mai 2011, im Großen und Kleinen Saal, im Foyer und in einzelnen Kursräumen. Von 10 bis 16 Uhr steht die Börse Frauen und Mädchen, aber auch interessierten Männern offen.**

Insgesamt beteiligen sich rund 30 lokale Organisationen, Einrichtungen, Verbände, Institutionen und Einzelpersonen an der Infobörse für Frauen. An mehr als 30 Infoständen, in Workshops, Vorträgen und ganztägigen Angeboten, wie beispielsweise einem Bewerbungsmappencheck und einer Stilberatung, können sich Besucherinnen und Besucher der Börse informieren und austauschen.

Die Themen sind vielschichtig und spannend und reichen von Ausbildungsmöglichkeiten von Mädchen über die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Themen aus dem Gesundheitsbereich und zu den Möglichkeiten des politischen und ehrenamtlichen Engagements. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt

Ludwigsburg organisiert in Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Ludwigsburg, der Beratungsstelle Frau und Beruf und dem Frauenforum Ludwigsburg e.V. die erste Ludwigsburger Infobörse für Frauen. Unterstützt wird die Infobörse durch die VHS Ludwigsburg und die Wirtschaftsförderung der Stadt Ludwigsburg. „Infobörsen für Frauen bieten eine ideale Plattform, sich vor Ort über Chancen und Möglichkeiten der persönlichen Lebensplanung zu informieren, neue Kontakte zu knüpfen und sich an der Diskussion



aktueller gleichstellungspolitischer Fragen zu beteiligen. „Wir wollen Frauen Mut machen, vor Ort Fragen zu stellen und Probleme gegebenenfalls direkt anzusprechen“, so die Veranstalterinnen.

### Impressum / Redaktion:

#### Herausgeberin:

Stadt Ludwigsburg  
Referat Nachhaltige Stadtentwicklung  
Wirtschaftsförderung  
Wilhelmstraße 1  
71638 Ludwigsburg  
Telefon: (0 71 41) 910 2168  
Telefax: (0 71 41) 910 3099  
E-Mail: f.steinert@ludwigsburg.de  
URL: <http://www.ludwigsburg.de>

#### Redaktion & Realisation:

Pressebüro et cetera  
Film- und Medienzentrum  
Königsallee 43  
71638 Ludwigsburg  
Telefon: (0 71 41) 125 220  
E-Mail: [ludwigsburg@pressebuero-etcetera.de](mailto:ludwigsburg@pressebuero-etcetera.de)

Die Redaktion behält sich bei Textbeiträgen Änderungen oder Kürzungen vor. Für unverlangte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen, ebenso für fehlerhafte Angaben.



LUDWIGSBURG

**Haben Sie interessante Informationen für den Wirtschaftsbrief?  
Kann Ihnen die städtische Wirtschaftsförderung weiterhelfen?  
Haben Sie Wünsche/Anregungen? – Lassen Sie es uns wissen!**

---

---

---

## FAXANTWORT

Bitte schicken Sie diese Faxantwort an:

**(0 71 41) 910 3099**

oder senden Sie uns eine E-Mail an:  
[f.steinert@ludwigsburg.de](mailto:f.steinert@ludwigsburg.de)

\_\_\_\_\_  
Firma

\_\_\_\_\_  
Ansprechpartner

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
E-Mail